



Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG

Michael Theurer
Pressesprecher

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG
Fon (0 61 31) 97 61 61 28
Fax (0 61 31) 97 61 61 29
michael.theurer@kmw-ag.de
www.kmw-ag.de

Pressemitteilung

30. August 2010

Gaskraftwerk für die Spitzenlast

Vorstand und Aufsichtsrat der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG halten Prüfung für sinnvoll

MAINZ. Fachleute der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG und externe Experten werden in den nächsten Monaten eingehend prüfen, ob und unter welchen Bedingungen ein neues Gaskraftwerk auf der Ingelheimer Aue sinnvoll ist. Der Aufsichtsrat der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG ist einem Vorschlag des Vorstandes gefolgt und hat entsprechende Mittel für eine Prüfung freigegeben.

Bei der jetzt angestoßenen Untersuchung zum Neubau eines Gaskraftwerks handelt es sich um eine Anlage, die in Spitzen- bis maximal Mittellast laufen soll. Spitzen- und Mittellastkraftwerke produzieren lediglich zwischen 1000 und 3000 Stunden im Jahr Strom.

Nach wie vor gilt aus Sicht der KMW sowie externer Fachleute, dass ein neues Gaskraftwerk in Grundlast - also die Energieerzeugung an rund 8000 Stunden im Jahr und damit fast rund um die Uhr - sich nicht rechnet. Dies hat ein Experte aus der Gasbranche dem KMW-Aufsichtsrat in seiner jüngsten Sitzung erneut bestätigt.

Ein rasch zu regelndes Spitzenlastkraftwerk könnte nach Ansicht der KMW insbesondere im Hinblick auf den von der Politik geforderten und forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien sinnvoll sein. Mit einer solchen Anlage könnte in Spitzenlastzeiten die schwankende Stromproduktion durch die wachsende Bedeutung der nur unbeständig zur Verfügung stehenden Energieträger Windkraft und Photovoltaik ausgeglichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat halten die Prüfung eines Spitzenlast-Gaskraftwerks für den Standort Ingelheimer Aue daher für sinnvoll. Diese Prüfung muss sehr sorgfältig geschehen, weil es sich dabei um ein völlig neues Geschäftsmodell handelt, bei dem Chancen und Risiken auch aufgrund des energiepolitischen Umfeldes exakt untersucht werden müssen.

Zur langfristigen Stützung der Fernwärmeversorgung in Mainz treibt der KMW-Vorstand zudem die Prüfung verschiedener Optionen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien voran.